

80 Euro pro Woche können Jasminas Leben retten

Heidelberger Verein „Helfer ohne Grenzen“ sammelt Geld für nierenkranke Studentin aus Bosnien-Herzegowina

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Geiger

Seit vorgestern liegt Jasmina wieder im Krankenhaus. In Tuzla, in der Universitätsklinik, wo Ärzte und Pfleger die 20-jährige Bosnierin inzwischen schon kennen. Schuld daran sind wieder die Nieren, das alte Leiden, das die junge Studentin einfach nicht los wird. Und das ihr zum Verhängnis werden kann, wenn sich kein geeigneter Organspender findet.

Warten ist deshalb das einzige, was sie tun kann. Warten, die Schmerzen ertragen und sich regelmäßig Erythropoetin spritzen lassen. Jenes Epo, das auch manche Radfahrer benutzen, weil es die Zahl der roten Blutkörperchen erhöht, und das Jasmina im Moment das Leben rettet. Doch das Epo kostet Geld. Geld, das weder die junge Frau noch ihre Familie hat. Deshalb wandte sich ihre Mutter an die Menschen, die schon einmal in der Not für sie da waren: den Heidelberger Verein Helfer ohne Grenzen.

„Es ist schrecklich“, erzählt Carmen Elzer, die im Vorstand des Clubs ist und regelmäßig mit Jasmina Kontakt hat. „Ihr Körper ist ganz aufgequollen von dem Wasser, das die Nieren nicht mehr abtransportieren können.“ Ohne das Epo habe sie keine Überlebenschance. Deshalb sammeln die Helfer aus der Neckarstadt Geld, um das Medikament zu kaufen: 80 Euro brauchen sie dafür jede Woche. 80 Euro, die Jasminas Leben retten können.

Eine Aktion, die typisch ist für den Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Flüchtlingen, Waisenkindern und anderen durch den Krieg verarmten Menschen zu helfen. Gegründet wurde er Ende der neunziger Jahre von Wolfram Höhl und Gabriele Sennrich. Schon während der Kriegswirren auf dem Balkan fuhren die beiden immer wieder in die Region, um den Menschen beizustehen. Nach dem offiziellen Friedensabkommen organisierten sie Gütertransporte und übernahmen Patenschaften für Kinder.

Heute unterstützt die Heidelberger Vereinigung rund 200 Waisen, indem sie ihnen Schulmaterialien, Kleidung und Essen bezahlt. 20 Studenten aus dem ehemaligen Jugoslawien erhalten Zuschüsse, um ihre Ausbildung zu finanzieren. Darüberhinaus fördern die etwa 200 Mitglieder den Wiederaufbau von zerstörten Häusern. „Wir stellen die Materialien und bieten fachmännische Anleitung“, erklärt Elzer. Eben erst hat das Auswärtige Amt seine Unterstützung für dieses Projekt zugesichert.

„Heute ist mein Glückstag“, freut sich die ehrenamtliche Helferin deshalb. Bleibt zu hoffen, dass auch Jasmina das bald von sich behaupten kann.

i Spenden können auf das Konto 4 00 30 04 bei der Sparkasse Heidelberg (BLZ: 672 500 20) unter dem Stichwort „Jasmina Topalovic“ eingezahlt werden. Weitere Informationen unter Telefon: 06223/48 90 40 oder im Internet unter www.helfer-ohne-grenzen.de



Für Jasminas Medikamente sammelt der Heidelberger Verein derzeit Geld. Bild: zg